

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII Volkslieder für vier Männerstimmen gesetzt

Op. 14

Silcher, Friedrich

Tübingen, 1850

[urn:nbn:de:bsz:31-230942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-230942)

Durst 2584

XII

Volksglieder

für

vier Männerstimmen gesetzt

und der

Tübinger Liedertafel

gewidmet

von

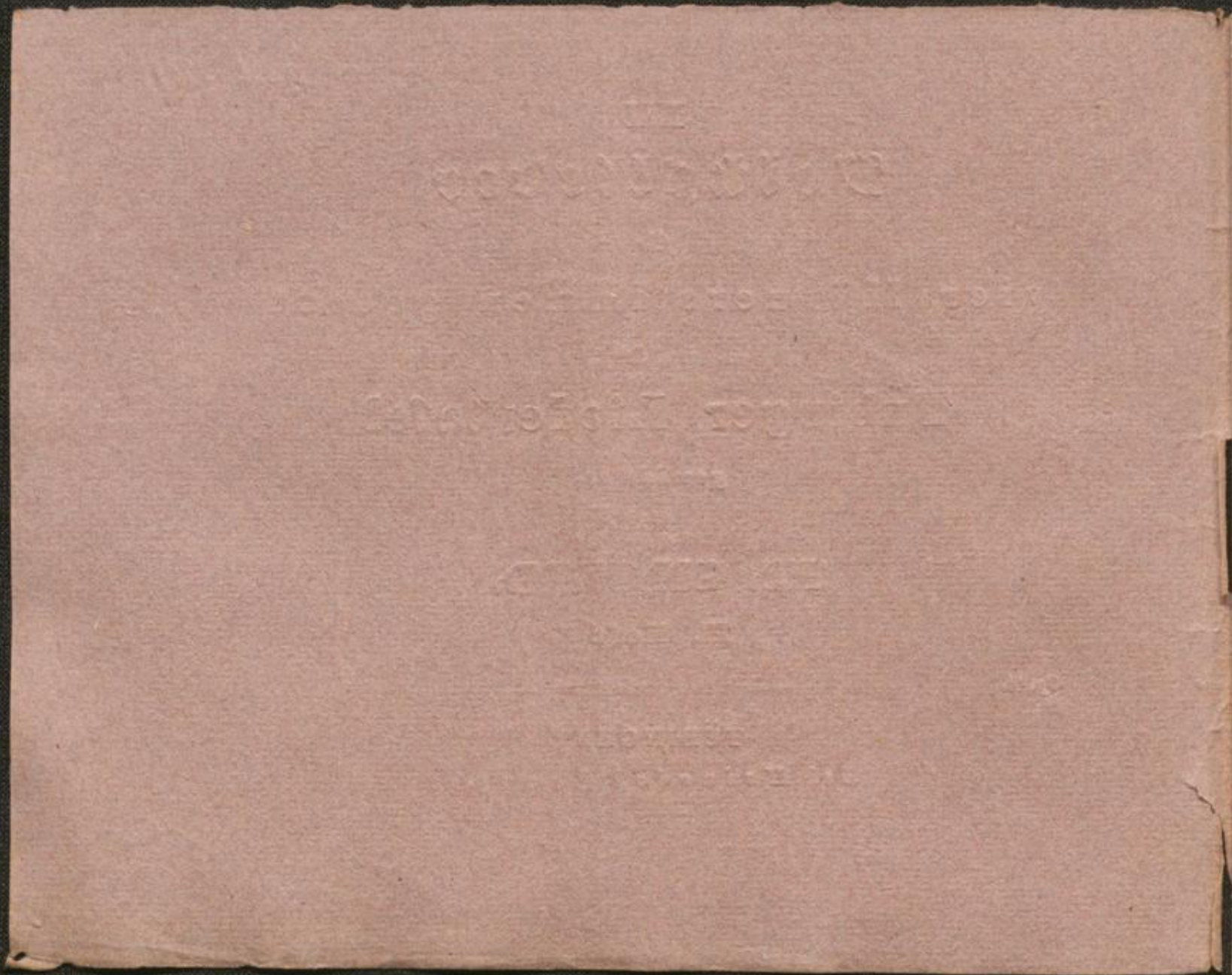
FR. SILCHER.

III. Heft.

Op. 14.

TÜBINGEN

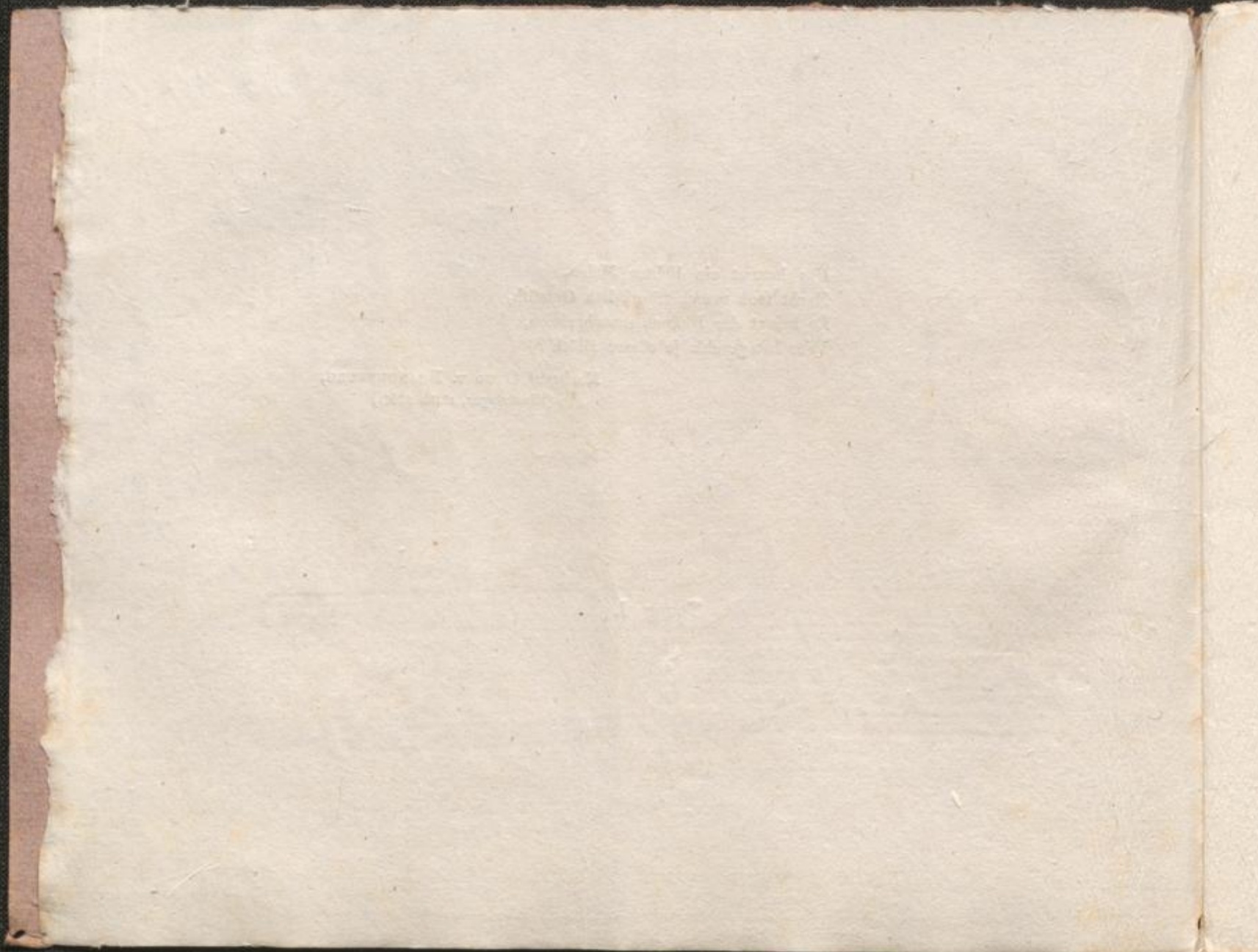
bei Heinrich Laupp.



Uns kommt ein lichter Maien,
Macht froh manch trauglich Gemüth,
Er bringt der Blumen mancherleien,
Wer hat gesch'n je süssre Blüth'?

Markgraf OTTO v. BRANDENBURG.
(Minnesinger, starb 1298.)

Tenor I.



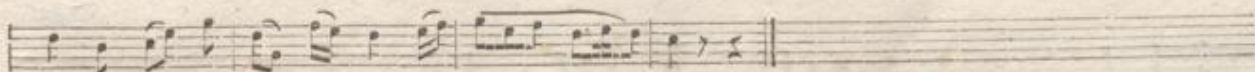
1. Das Finkenräthsel.

Tenor I.

Sanft.



1. Im Mai - en, im Mai - en blüht süs - se Blü - me - lein. Ich fand ein Blümlein weiss wie Schnee, das
 2. Im Mai - en, im Mai - en singen al - le Vö - ge - lein; es macht ihr hel - ler Freuden - mund viel
 3. Im Mai - en, im Mai - en, da sang ein Vög - lein mir, den Klang u. Sang stiehlt mir kein Dieb, es
 4. Im Mai - en, im Mai - en, da gieng ein hol - des Kind, das hat ge - lernt den Won - ne - schall von
 5. Im Mai - en, im Mai - en, o süs - ser, süs - ser Klang! o süs - se Lie - be! süs - se Maid! kläng's



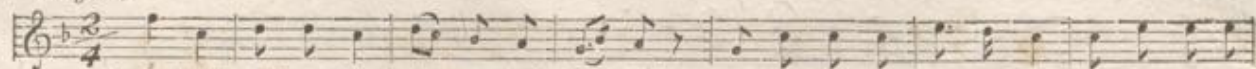
thut so wohl, das thut so weh im Mai - - - en.
 süs - se Her - zens - rath - sel kund im Mai - - - en.
 lock - te drei - mal: lieb lieb lieb! im Mai - - - en.
 Ler - che, Fink und Nach - ti - gall im Mai - - - en.
 lieb lieb lieb in E - wig - keit im Mai - - - en!

Ernst Moriz Arndt.

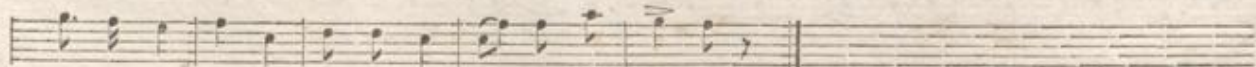
2. Fr ü h l i n g.

T e n o r i.

Allegretto.



1. Juchhei! Blüme - lein! duf - te und blü - he! ste - cke al - le Blättchen aus, wachse bis zum
 2. Juchhei! Lüfte - lein! hau - che und we - he! hell der Him - mel ü - ber dir, bunt die Er - de
 3. — — Bächlein klein! rau - sche und brau - se! brau - se hin durch Berg und Thal, grüss' die Freunde
 4. — — Vö - ge - lein! klin - ge und sin - ge! Blüthen - hain und Sonnen - schein, Frühling tanzt den
 5. — — Menschenherz! klin - ge und sprin - ge! wolltest du das lex - te seyn? da sich al - le
 6. — — al - le Welt! juch - hei in Lie - be! Lie - bes - lust und Wonne - schall, Erd' und Himmel



- Himmel n'aus. Juchhei! hei - di - dei! Blümlein und blü - he!
 un - ter dir. Juchhei! hei - di - dei! Lüftlein und we - he!
 all - zu - mal. Juchhei! — — — Bächlein und brau - se!
 bunten Reihn. Juchhei! — — — Vöglein und sin - ge!
 Wesen freu'n. Juchhei! — — — klin - ge und sprin - ge!
 hal - ten Ball. Juchhei! — — — Juch - hei in Lie - be!

ritard.

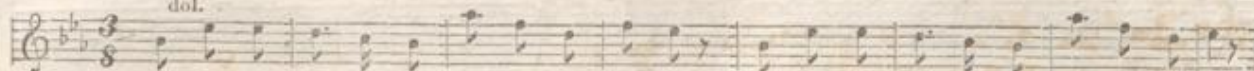
Ernst Moriz Arndt.

3. Liebesscherz.

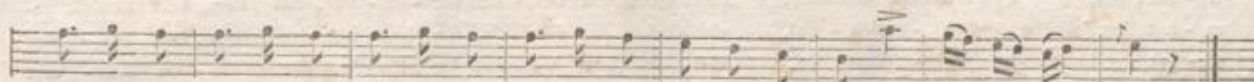
Tenor I

In angenehmer Bewegung.

dol.



- | | |
|---|---|
| 1. Wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Gütle, | wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Gut; |
| 2. Lieb-le ists über - all, lieb-le auf Erde, | lieb-le ist über - all, lu - stig im Mai; |
| 5. Wenn zu mei'm Schärerl kommst, thu merschö grüsse, | wenn zu mei'm Schärerl kommst, sag' em viel Grüss'. |
| 4. Und wenn es freundle ist, sag' i sey g'storbe, | und wenn es lache thut, sag' i hätt' g'freit; |
| 5. Maid-le, trau net so wohl, du bist be - tro - ge, | Maid - le, trau net so wohl, da bist in G'fohr |

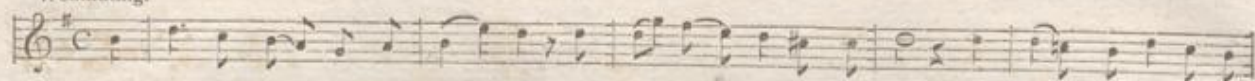


und wo viel Bu - be sind, Maidle sind, Bu - be sind, do ists halt lieb - le, do ists halt gut.
 wenn es nur mög - le wär, z'mache wär, mög - le wär, mei müsst du wer - de, mei müsst du sey.
 wenn es fragt, wie es geht, wie es steht, wie es geht, sag' auf zwei Füs - se, sag' auf zwei Füss'.
 weens a - ber wei - ne thut, trau - rig ist, kla - ge thut, sag' i komm mor - ge, sag' i komm heut.
 dass i di gar net mag, nem - me mag, gar net mag, sell ist ver - lo - ge, sell ist net wohr.

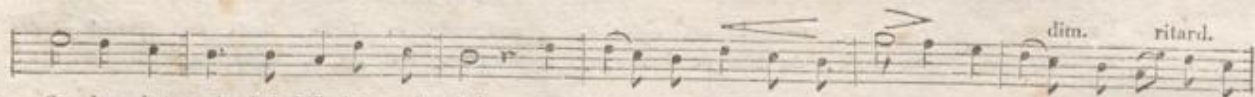
4. Das Klosterfräulein.

Tenor I.

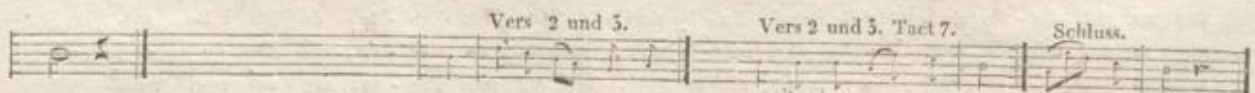
Wehmüthig.



1. Ach, ach, ich armes Kloster - Fräu - lein! o Mut - ter, was hast du gemacht! Lenz gieng am Gitter vor -
 2. Ach, ach, wie weit weit hier un - ten zwei Schäf - lein ge - hen im Thal! viel Glück, ihr Schäflein, ihr
 5. Ach, ach, wie weit weit hier o - ben zwei Vög - lein flie - gen in Ruh! viel Glück, ihr Vöglein, ihr



- ü - ber, hat mir kein Blümlein gebracht! Lenz gieng am Git - ter vor - ü - ber, hat mir kein Blümlein ge -
 sa - het den Frühling zum er - sten - mal, viel Glück, ihr Schäflein, ihr sa - het den Frühling zum er - ster -
 flie - get der bes - se - ren Hei - mat zu, viel Glück, ihr Vöglein, ihr flie - get der bes - se - ren Hei - mat



- bracht!
 mal!
 zu!
- Just. Kerner.
- Ach, ach, wie weit weit hier etc.
 Ach, ach — — — —
- ritard.
 Frühling zum er - sten - mal.
 bes - se - ren Hei - mat zu.
- Schluss.
 er - sten - mal.
 Hei - mat zu!

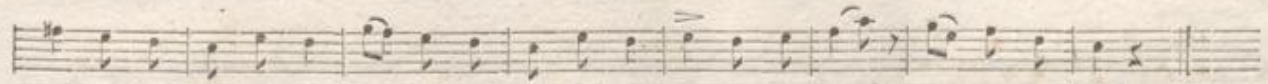
5. Grenadier-Lied.

Tenor I.

Lustig.



- 1. Steh ich im Feld, mein ist die Welt! bin ich nicht Of - fi - zier, bin ich doch Gre - na - dier;
- 2. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein ei - gen Haus, jagt mich doch niemand n'aus,
- 3. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein Geld im Sack, mor - geu ist Löhnungs - tag;
- 4. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein Geld im Sack, hab' ich doch Rauch - ta - bak;
- 5. Steh ich — — — — — ! kommen mir Zwei und Drei, haut mich mein Sä - bel frei;



steh' in dem Glied wie er, weiss nicht wo's bes - ser wär. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 fehlt, mir die La - ger - stätt', Bo - den bist du mein Bett. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 bis da - hin je - der borgt, nie - mand für's Zah - len sorgt. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 fehlt mir der Ta - bak auch, Nuss - laub gibt gu - ten Rauch. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 schießt mich der Vier - te todt, tröst' mich der lie - be Gott. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!

Hebel.

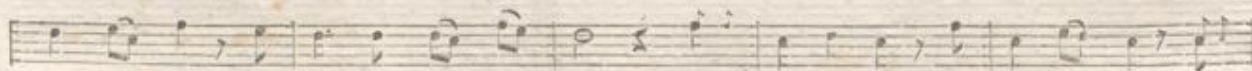
6. Stirb Lieb' und Freud!

Tenor I.

Andante.



1. Zu Augsburg steht ein ho-hes Haus, nah bei dem al-ten Dom, da tritt an ei-nem
 2. Dort vor Ma-ri-ä hei-lig Bild sie be-tend nie-der-kniet, der Him-mel hat ihr
 5. Als-bald von selbst der Glo-cke Klang die Be-ten-den er-wekt, das Mägd-lein wallt die
 4. Mit Staunen se-ben all' die Leut' das Kränzlein licht im Haar, das Mägd-lein a-ber
 5. Gott geb', dass die-ses Kränze-lein! diess Mägdlein fried-lich trag', es ist die Al-ler-



Mor-gen aus ein Mäg-de-lein gar fromm. Ge-sang er-schallt, zum Do-me wallt die
 Herz er-füllt und al-le Welt-lust flieht: »O Mut-ter rein! lass mich al-lein dein
 Hall' ent-lang, es weiss nicht, was es trägt, auf dem Haupt so-ganz von Himmels-glanz einen
 wallt nicht weit, tritt vor den Hoch]-al-tar: »Zar Non-ne weilt mich ar-me Maid! stirb
 lieb-ste mein, bleibts bis zum jüng]-sten Tag. Sie weiss es nicht, mein Herz zer-bricht, stirb

Die vier letzten Tacte zu Vers 2, 5, 4, 5.



lie - be Ge - stalt, die lie - be Ge - stalt.
 ei - - gen seyn, dein ei - - gen seyn!
 Lil - - gen - kranz, einen Lil - - gen - kranz.
 Lieb' - und Freud', stirb Lieb' - und Freud'!
 Freud' - und Licht, stirb Freud' - und Licht!

dein ei - - gen seyn, dein ei - - gen seyn!
 einen Lil - - gen - kranz, einen Lil - - gen - kranz.

Just. Kerner.

Tenor I.

7. Die Prager Schlacht,

(aus dem siebenjährigen Kriege.)

T E N O R I.

Nachdrücklich.

1. Als die Preussen marschirten vor Prag, vor Prag, die schöne Stadt, sie ha - ben ein Lager ge -
 schlagen, mit Pulver und mit Blei wards be - tra - gen, Ka - nonen wurden drauf ge - führt, Schwe - rin hat sie da
 commandirt. 2. Drauf rückte Prinz Heinrich heran, wohl mit achtzig tausend Mann: »meine ganze Armee wollt' ich drum
 geben, wenn mein Schwerin noch wär am Leben! o, ist das nicht ei - ne gros - se Noth, Schwe -
 rin, der ist geschossen todt.« 3. Drauf schikten sie den Trompeter hin - ein: ob sie Prag wollten ge - ben
 ein? oder ob sie's sollten einschessen? die Bürger liessen sich nicht verdrissen, sie wollten die Stadt nicht ge - ben

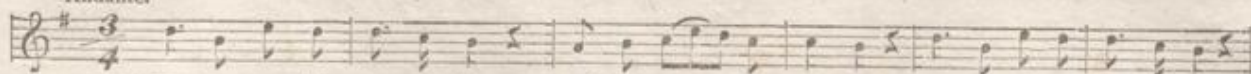
ein, es sollte und müsste geschossen seyn. 4. Wer hat denn dies Liedlein erdacht? es habens drei Hu - sa - ren ge -
 macht, unter Seidliz seind sie ge - wesen, seind auch bei Prag selbst mit ge - wesen! Vic - to - ri - a, vic - to - ri -
 a! der König von Preussen ist schon da!

Wunderhorn.

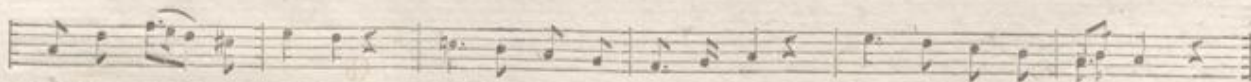
8. L e b e w o h l.

T e n o r I.

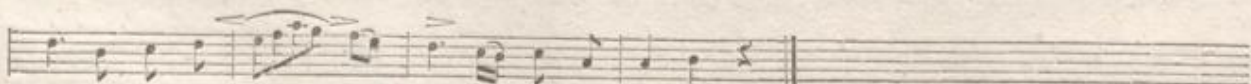
Andante.



1. Morgen muss ich weg von hier und muss Ab - scheid nehmen; o du ál - ler - höchste Zier,
 2. Wenn zwei gu - te Freunde sind, die ein - an - der kennen, Sonn und Mond be - wegen sich,
 3. Kús - set dir ein Lúf - te - lein Wangen o - der Hände, den - ke, dass es Seufzer seyn,



Scheiden das bringt Grämen. Da ich dich so treu ge - liebt, ü - ber al - le Maassen,
 e - he sie sich trennen. Noch viel grös - ser ist der Schmerz, wenn ein treu ver - liebt's Herz
 die ich zu dir sende; tausend schick ich täg - lich aus, die da we - hen um dein Haus,



soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen!
 in die Fremde zie - het, in die Fremde zie - het.
 weil ich dein ge - den - ke, weil ich dein ge - den - ke.

Wunderhorn.

9. Süß' Liebe liebt den Mai.

Tenor I.

Munter. *mf* *f* *mf*

1. Ein Bursch und Mägdlein flink und schön, mit heisa und ha und juch-heisa trala! Die thäten durch die
 2. Sie san - gen die - se Me - lo - dei mit heisa - - - - - ! Wie's Leben nur 'ne
 3. So nutzt die ge - gen - wärtge Zeit mit heisa - - - - - ! Denn Liebe lacht im

dol. *cresc.* *dol.*

Fluren gehn, zur Mai - en - zeit, der won - ni - gen Blüthe - zeit, wann Vögel singen tir - li - re - li - rei, wann
 Blume] sey zur Mai - en - zeit, - - - - -
 Jugendkleid zur Mai - en - zeit, - - - - -

Vögel _ singen, tir - li - re - li - rei; süß' Lie - be liebt den Mai, süß' Liebe liebt den Mai
 - - - - -
 - - - - -

10. Liebe um Liebe.

Tenor I.

Andante.



1. War das nicht ein Blick der Liebe der aus ih-rem Auge sprach? sah sie nicht bethrünt und trübe mir in
 2. O ihr Liebes - en - gel rühret euch das Flehn der Leiden - den, o so steigt herab und führet mich zu



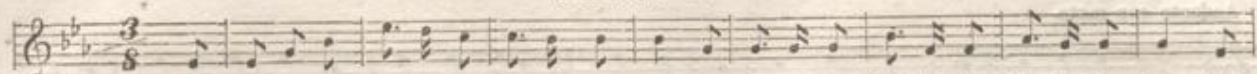
stil - ler Sehnsucht nach? Ja, bei Gott, sie muss es wissen, dass ich so verwundet bin, muss von Mit - leid hingen -
 mei - ner Hei - li - gen, dass ich ihr zu Fü - sen sin - ke, mei - ne Leiden ihr ge - steh, und durch ei - nen ihrer
 dim.



ris - sen auch für mich im Stillen glühn, auch für mich im Stillen glühn.
 Winke mich zu euch er - hoben seh, mich zu euch er - hoben seh.

11. Der Wirthin Töchterlein.

T e n o r I.



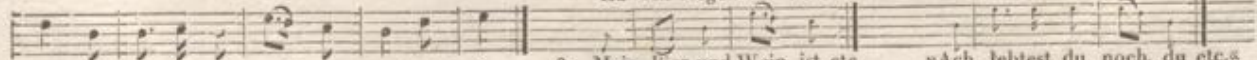
1. Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein, bei einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein, bei
2. »Mein Bier und Wein ist frisch und klar: mein Töchterlein liegt auf der Todten - bahr, mein
5. Der er - ste schlug den Schleier zu - rück, und schaute sie an mit trau - rigem Blick, und
4. Der zwei - te dekete den Schlei - er zu, und kehrte sich ab und weinte da - zu, und
5. Der drit - te hub ihn wieder sogleich, und küsste sie an den Mund so bleich, und



einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein: »Frau Wirthin, hat sie gut Bier und Wein, wo hat sie ihr schönes Töchter -
Töchterlein liegt auf der Tod - tenbahr.« Und als sie traten zur Kammer hin - ein, da lag sie in einem schwarzen
schaute sie an mit trau - rigem Blick. »Ach, lebstest du noch, du schö - ne Maid, ich würde dich lieben von die - ser
kehrte sich ab und weinte da - zu: »Ach, dass du liegst auf der Todten - bahr, ich hab' dich ge - liebet so manches
küsst sie an den Mund so bleich: »Dich lieb' ich immer, dich lieb' ich noch heut, und werde dich lieben in E - wig -

Zu den folgenden Versen.

Vers 5, Tact 15.



lein? wo hat sie ihr schönes Töchterlein?«
Schrein, da lag sie in einem schwarzen Schrein.
Zeit, ich würde dich lieben von dieser Zeit!
Jahr, ich hab dich ge - liebet so manches Jahr!
keit, und werde dich lieben in E - wig - keit!«

2. Mein Bier und Wein ist etc.
5. Der er - ste schlug den etc.

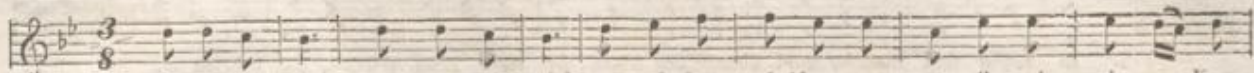
»Ach lebstest du noch, du etc.«

Uhland.

12. Abschied.

Tenor I.

Andante con moto.

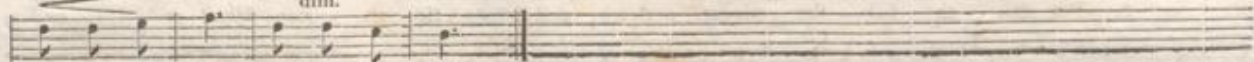


1. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! weil ich denn scheiden muss, so gib mir ei - nen Kuss.

2. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wah - re der Lie - be dein, stets will ich treu dir seyn.

3. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wein' nicht die Aeuglein roth, trennt uns ja selbst kein Tod.

dim.



Liebchen, a - de! Scheiden thut weh!

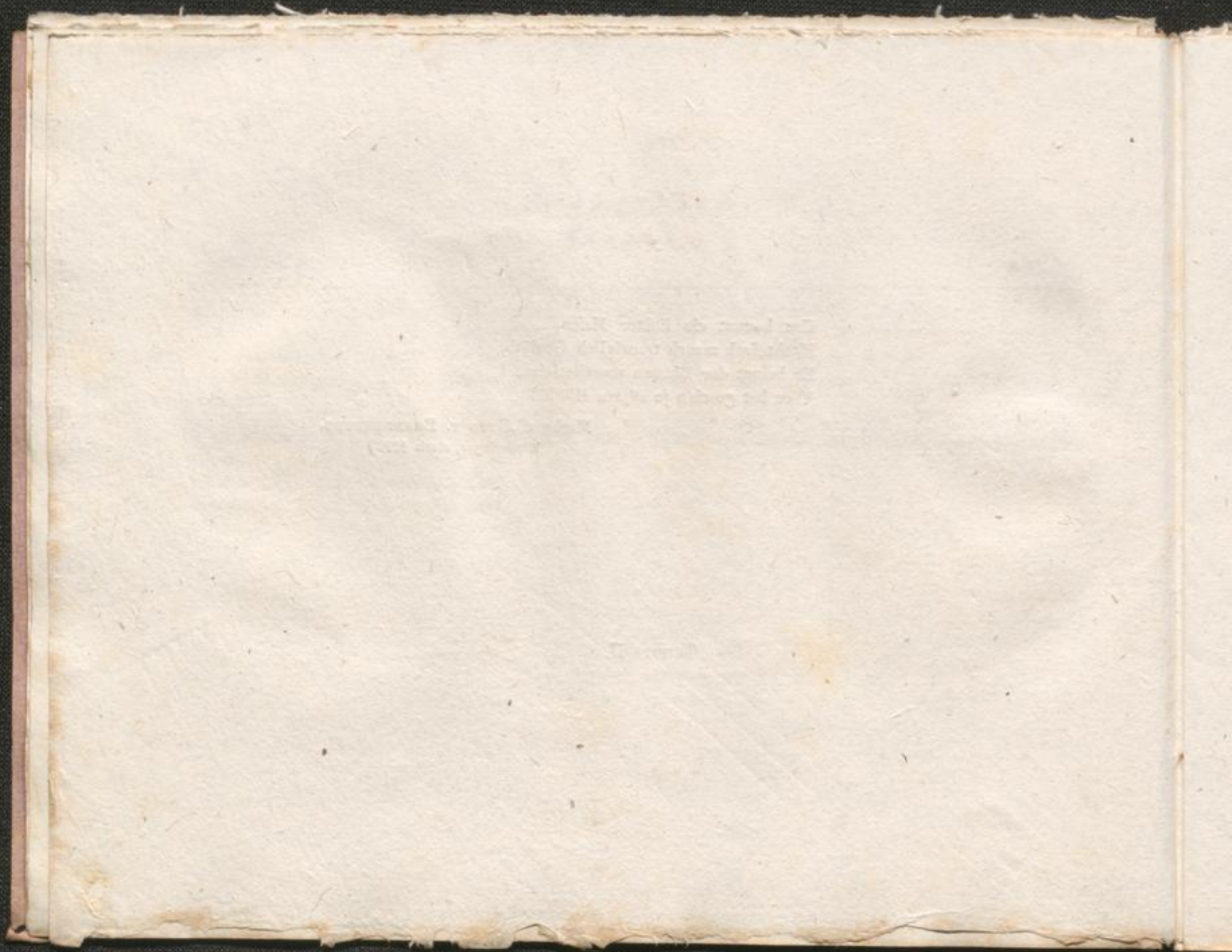
Liebchen, a - de! Scheiden thut weh!

Liebchen, a - de! Scheiden thut weh!

Uns kommt ein lichter Maien,
Macht froh manch trauriglich Gemüth,
Er bringt der Blumen mancherleien,
Wer hat geseh'n je süsre Blüth'?

Markgraf OTTO v. BRANDENBURG.
(Minnesinger, starb 1298.)

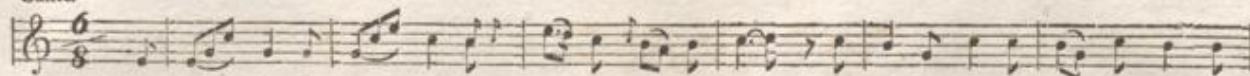
Tenor II.



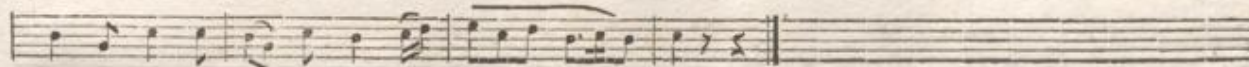
1. Das Finkenräthsel.

Tenor II.

Sanft.



1. Im Mai - en, im Mai - en blühn süs - se Blü - me - lein. Ich fand ein Blümlein weiss wie Schnee, das
 2. Im Mai - en, im Mai - en singen al - le Vö - ge - lein; es macht ihr hel - ler Freuden - mund viel
 3. Im Mai - en, im Mai - en, da sang ein Vög - lein mir, den Klang u. Sang stiehlt mir kein Dieb, es
 4. Im Mai - en, im Mai - en, da gieng ein hol - des Kind, das hat ge - lernt den Won - ne - schall von
 5. Im Mai - en, im Mai - en, o süs - ser, süs - ser Klang! o süs - se Lic - be! süs - se Maid! kläng's



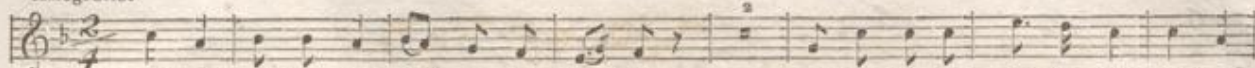
thut so wohl, das thut so weh im Mai - - - en.
 süs - se Her - zens - räth - sel kund im Mai - - - en.
 lock - te drei - mal: lieb lieb lieb! im Mai - - - en.
 Ler - che, Fink und Nach - ti - gall im Mai - - - en.
 lieb lieb lieb in E - wig - keit im Mai - - - en!

Ernst Moriz Arndt.

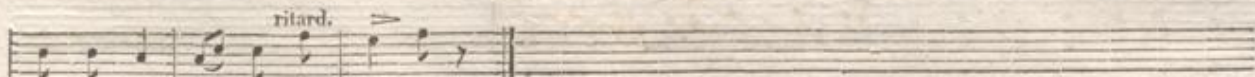
No. 2. Frühling. Op. 1

Tenor II.

Allegretto.



- | | |
|--|---|
| 1. Juchhei! Blüme - lein! daf - te und blü - he! | wachse bis zum Himmel n'aus. Juchhei! |
| 2. Juchhei! Lüfte - lein! hau - ehe und we - he! | bunt die Er - de un - ter dir. Juchhei! |
| 3. — — Bächlein klein! rau - sche und brau - se! | grüss' die Freando all - za - mal. Juchhei! |
| 4. — — Vö - ge - lein! klin - ge und sin - ge! | Frühling tanzt den bunten Reihn. Juchhei! |
| 5. — — Menschenberz! klin - ge und sprin - ge! | da sich al - le Wesen freu'n. Juchhei! |
| 6. — — al - le Welt! juch - hei in Lie - be! | Erd' und Himmel hal - ten Ball. Juchhei! |



- | |
|--|
| hei - di - dei! Blümlein und blü - he! |
| hei - di - dei! Lüflein und we - he! |
| — — — Bächlein und brau - se! |
| — — — Vöglein und sin - ge! |
| — — — klin - ge und sprin - ge! |
| — — — Juch - hei in Lie - be! |

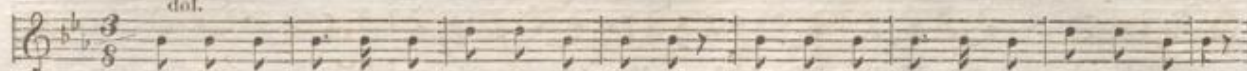
Ernst Moriz Arndt.

3. Liebesscherz

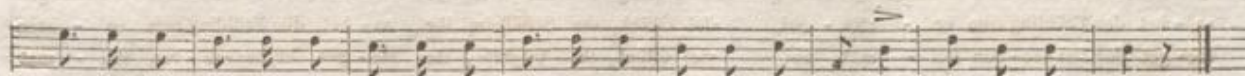
T E N O R II.

In angenehmer Bewegung.

dol.



1. Wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Gütle, wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Gut
 2. Lieb-le ists über - all, lieb-le auf Erde, lieb-le ist über - all, lu - stig im Mai;
 3. Wenn zu mei'm Schärerl kommst, thu merschö grüsse, wenn zu mei'm Schärerl kommst, sag' em viel Grüss'.
 4. Und wenn es freundle ist, sag' i sey g'storbe, und wenn es lache that, sag' i hätt' g'freit;
 5. Maid-le, trau net so wohl, du bist be - tro - ge, Maid - le, trau net so wohl, du bist in G'fohr

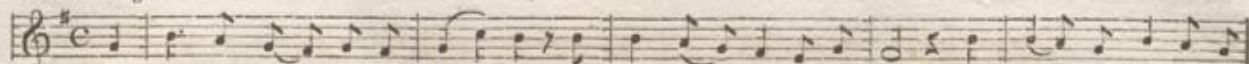


und wo viel Du - be sind, Maidle sind, Bu - be sind, do ists halt lieb - le, do ists halt gut.
 wenn es nur mög - le wär, z'mache wär, mög - le wär, mei müsst du wer - de, mei müsst du sey.
 wenn es fragt, wie es geht, wie es steht, wie es geht, sag' auf zwei Füs - se, sag' auf zwei Füss'.
 wenna - ber wei - ne that, trau - rig ist, kla - ge that, sag' i komm mor - ge, sag' i komm heut.
 dass i di gar net mag, nem - me mag, gar net mag, sell ist ver - lo - ge, sell ist net wohr.

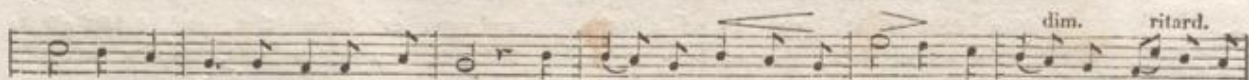
4. Das Klosterfräulein.

Tenor II.

Welmüthig.



1. Ach, ach, ich armes Kloster - Fräu - lein! o Mut - ter, was hast du gemacht! Lenz gieng am Gitter vor -
 2. Ach, ach, wie weit weit hier un - ten zwei Schäf - lein ge - hen im Thal! viel Glück, ihr Schäflein, ihr
 3. Ach, ach, wie weit weit hier o - ben zwei Vög - lein flie - gen in Ruh! viel Glück, ihr Vöglein, ihr

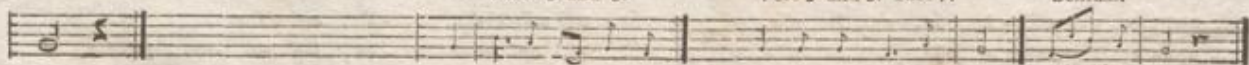


- ü - ber, hat mir kein Blümlein gebracht! Lenz gieng am Git - ter vor - ü - ber, hat mir kein Blümlein ge -
 sa - het den Frühling zum er - sten - mal, viel Glück, ihr Schäflein, ihr sa - het den Frühling zum er - sten -
 flie - get der bes - se - ren Hei - mat zu, viel Glück, ihr Vöglein, ihr flie - get der bes - se - ren Hei - mat

Vers 2 und 3.

Vers 2 und 3. Tact 7.

Schluss.



bracht!
 mal!
 zu!

Just. Kerner.

Ach, ach, wie weit weit hier etc. Frühling zum er - sten - mal. er - sten - mal,
 Ach, ach — — — bes - se - ren Hei - mat zu. Hei - mat zu!

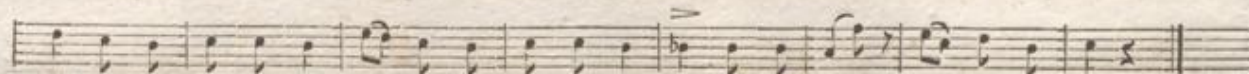
5. Grenadier-Lied.

Tenor II.

Lustig.



1. Steh ich im Feld, mein ist die Welt! bin ich nicht Of - fi - zier, bin ich doch Gre - na - dier;
 2. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein ei - gen Haus, jagt mich doch niemand n'aus,
 3. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein Geld im Sack, mor - gen ist Löhnungs - tag;
 4. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein Geld im Sack, hab' ich doch Rauch - ta - bak;
 5. Steh ich — — — — — ! kommen mir Zwei und Drei, haut mich mein] Sä - bel frei;



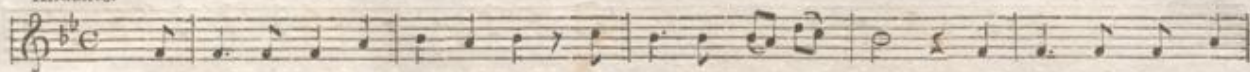
steh' in dem Glied wie er, weiss nicht, wo's bes - ser wär'. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 fehlt mir die La - ger - stätt', Bo - den bist du mein Bett. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 bis da - hin je - der borgt, nie - mand für's Zah - len sorgt. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 fehlt mir der Ta - bak auch, Nuss - laub gibt gu - ten Rauch. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 schiesst mich der Vier - te tod, tröst' mich der lie - be Gott. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!

Hebel.

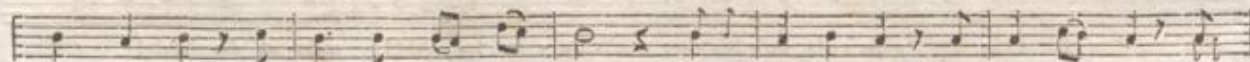
6. Stirb Lieb' und Freud!

Tenor II.

Andante.

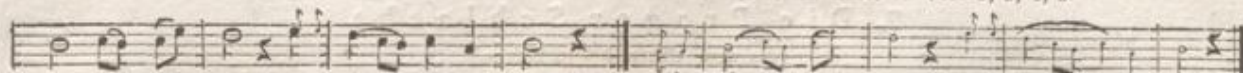


1. Zu Augs-burg steht ein ho - hes Haus, nah bei dem al - ten Dom, da tritt an ei - nem
 2. Dort vor Ma - ri - ä hei - lig Bild sie be - tend nie - der - kniet, der Him - mel hat ihr
 3. Als - bald von selbst der Glo - cke Klang die Be - ten - den er - wekt, das Mägd - lein wallt die
 4. Mit Staunen se - hen all' die Leut' das Kränzlein licht im Haar, das Mägd - lein a - ber
 5. Gott geb', dass die - ses Kränze - lein diess Mägdlein fried - lich trag', es ist die Al - ler-



Mor - gen aus ein Mäg - de - lein gar fromm. Ge - sang er - schallt, zum Do - me wallt die
 Herz er - füllt und al - le Welt - lust flieht: »O Mut - ter rein! lass mich al - lein dein
 Hall' ent - lang, es weiss nicht, was es trägt, auf dem Haupt so ganz von Himmels - glanz einen
 wallt nicht weit, tritt vor den Hoch - al - tar: »Zur Non - ne weilt mich ar - me Maid! stirb
 lieb - ste mein, bleibts bis zum jüng - sten Tag. Sie weiss es nicht, mein Herz zer - bricht, stirb

Die vier letzten Tacte zu Vers 2, 3, 4, 5.



lie - be Ge - stalt, die lie - be Ge - stalt.
 ei - - gen seyn, dein ei - - gen seyn!
 Lil - - gen - kranz, einen Lil - - gen - kranz.
 Lieb' - und Freud', stirb Lieb' - und Freud'!
 Freud' - und Licht, stirb Freud' - und Licht!

dein ei - - gen seyn, dein ei - - gen seyn!
 einen Lil - - gen - kranz, einen Lil - - gen - kranz.

Just. Kerner.

Tenor II.

7. Die Prager Schlacht,

(aus dem siebenjährigen Kriege.)

T e n o r II.

Nachdrücklich.

1. Als die Preussen marschirten vor Prag, vor Prag, die schöne Stadt, sie ha - ben ein Lager ge -
 schlagen, mit Pulver und mit Blei wards be - tra - gen, Ka - nonen wurden drauf ge - führt, Schwe - rin hat sie da
 commandirt. 2. Drauf rük - te Prinz Heinrich heran, wohl mit achtzig tausend Mann: »meine ganze Armee wollt' ich drum
 geben, wenn mein Schwerin noch wär am Leben! o, ist das nicht ei - ne gros - se Noth, Schwe -
 rin, der ist geschossen todt!« 3. Drauf schikten sie den Trom - pe - ter hin - ein: ob sie Prag wollten ge - ben
 ein? oder ob sie's sollten einschuessen? die Bürger liessen sich nicht verdriessen, sie wollten die Stadt nicht ge - ben

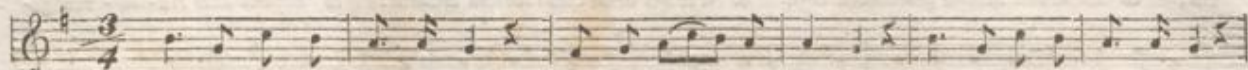
ein, es sollte und müsste geschossen seyn. 4. Wer hat denn dies Liedlein erdacht? es habens drei Hu-sa-ren ge-
 macht, unter Seidliz seind sie ge-wesen, seind auch bei Prag selbst mit ge-wesen: Vic-to-ri-a, vic-to-ri-
 a! der König von Preussen ist schon da!

Wunderhorn.

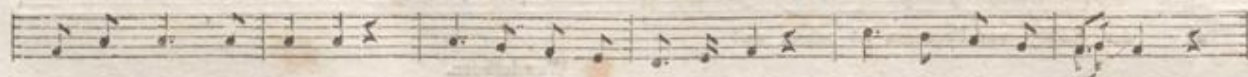
8. L e b e w o h l.

T e n o r II.

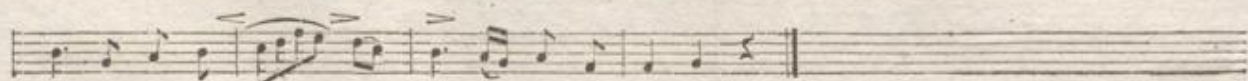
Andante.



1. Morgen muss ich weg von hier und muss Ab - schied nehmen; o du al - ler - höchste Zier,
 2. Wenn zwei gu - te Freunde sind, die ein - an - der kennen, Sonn und Mond be - wegen sich,
 3. Küs - set dir ein Lüf - te - lein Wangen o - der Hände, den - ke, dass es Seufzer seyn,



Scheiden das bringt Grämen. Da ich dich so treu ge - liebt, ü - ber al - le Maasen,
 e - he sie sich trennen. Noch viel grö - ser ist der Schmerz, wenn ein treu ver - liebt's Herz
 die ich zu dir sende; tausend schick ich täg - lich aus, die da we - hen um dein Haus,

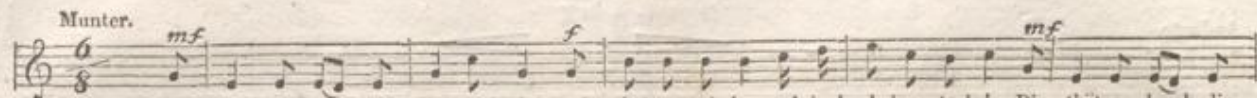


soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen!
 in die Fremde zie - het, in die Fremde zie - het.
 weil ich dein ge - den - ke, weil ich dein ge - den - ke.

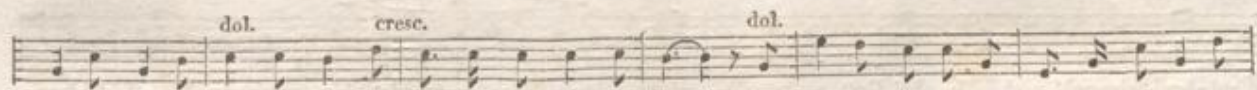
Wunderhorn.

9. Süß' Liebe liebt den Mai.

Tenor II.



1. Ein Bursch und Mägdlein flink und schön, mit heisa und ha und juch-heisa trala! Die thäten durch die
 2. Sie san - gen die - se Me - lo - dei mit heisa — — — — — ! Wie's Leben nur 'ne
 5. So nutzt die ge - gen - wärtge Zeit mit heisa — — — — — ! Denn Liebe lacht im



Fluren gehn, zur Mai - en - zeit, der won - ni - gen Blü - the - zeit, wann Vö - gel sin - gen tir - li - re - li - rei, wann
 Blume sey zur Mai - en - zeit, — — — — —
 Jugendkleid zur Mai - en - zeit, — — — — —



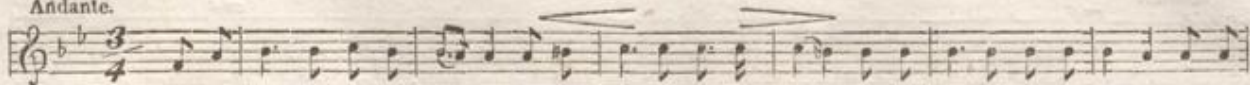
Vö - gel singen tir - li - re - li - rei: süß' Lie - be liebt den Mai, süß' Liebe liebt den Mai

— — — — —
 — — — — —

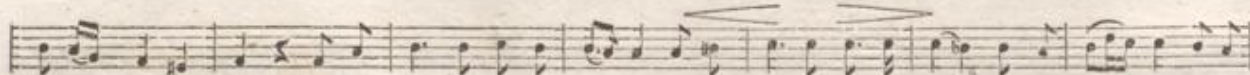
10. Liebe um Liebe.

Tenor II.

Andante.



1. War das nicht ein Blick der Lie-be, der aus ih-rem Auge sprach? sah sie nicht bethrünt und trübe mir in
 2. O ihr Liebes - en - gel rühret euch das Flehn der Leiden - den, o so steigt herab und führet mich zu



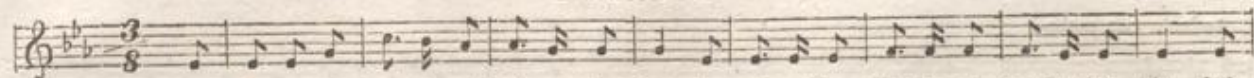
stil-ler Sehnsucht nach? Ja, bei Gott, sie muss es wissen, dass ich so verwundet bin, muss von Mit - leid hinge-
 mei-ner Hei - li - gen, dass ich ihr zu Füs - sen sin - ke, mei - ne Leiden ihr ge - steh, und durch ei - nen ihrer



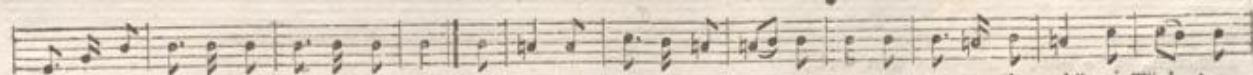
ris - sen auch für mich im Stillen glühn, auch für mich im Stillen glühn.
 Winke mich zu euch er - hoben seh, mich zu euch er - hoben seh.

11. Der Wirthin Töchterlein.

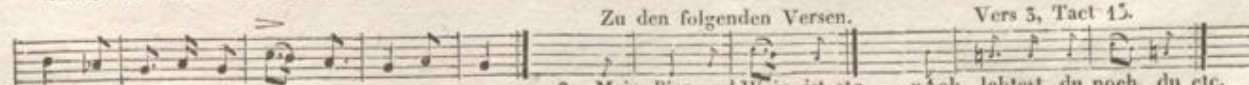
Tenor II.



1. Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein, bei einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein, bei
2. »Mein Bier und Wein ist frisch und klar: mein Töchterlein liegt auf der Tod - ten - bahr, mein
3. Der er - ste schlug den Schleier zu - rück, und schaute sie an mit trau - rigem Blick, und
4. Der zwei - te dekete den Schlei - er zu, und kehrte sich ab und weinte da - zu, und
5. Der drit - te hab ihn wieder sogleich, und küsste sie an den Mund so bleich, und



einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein: »Frau Wirthin, hat sie gut Bier und Wein, wo hat sie ihr schönes Töch - ter - Töchterlein liegt auf der Tod - tenbahr.« Und als sie traten zur Kammer hin - ein, da lag sie in ei - nem schwarzen schaute sie an mit trau - rigem Blick. »Ach, lebtest du noch, du schö - ne Maid, ich würde dich lieben von die - ser kehrte sich ab und weinte da - zu: »Ach, dass du liegst auf der Todten - bahr, ich hab' dich ge - liebet so manches küsste sie an den Mund so bleich: »Dich liebt' ich immer, dich lieb' ich noch heut, und werde dich lieben in E - wig -



Zu den folgenden Versen.

Vers 3, Tact 15.

lein? wo hat sie ihr schönes Töchterlein?«
Schrein, da lag sie in ei - nem schwarzen Schrein.
Zeit, ich würde dich lieben von die - ser Zeit!
Jahr, [ich] hab dich ge - liebet so manches Jahr!
keit, und werde dich lieben in E - wig - keit!«

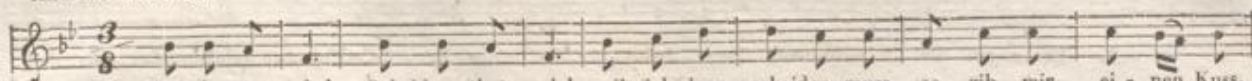
2. Mein Bier und Wein ist etc. »Ach lebtest du noch, du etc.
3. Der er - ste schlug den etc.

Umland.

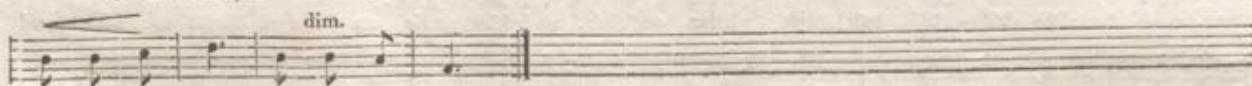
12. Abschied.

T e n o r II.

Andante con mov.



1. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! weil ich denn scheiden muss, so gib mir ei - nen Kuss.
 2. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wah - re der Lie - be dein, stets will ich treu dir seyn.
 3. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wein' nicht die Aeuglein roth, trennt uns ja selbst kein Tod.



Liebchen, a - de! Scheiden thut weh!
 Liebchen, a - de! Scheiden thut weh!
 Liebchen, a - de! Scheiden thut weh!

Uns kommt ein lichter Maien,
Macht froh manch trauriglich Gemüth,
Er bringt der Blumen mancherleien,
Wer hat geseh'n je süsre Blüth'?

Markgraf OTTO v. BRANDENBURG:
(Minnesinger, starb 1298.)

Bass I.

Die Kunst der Buchdruckerei
von Johann Neumeister
1724

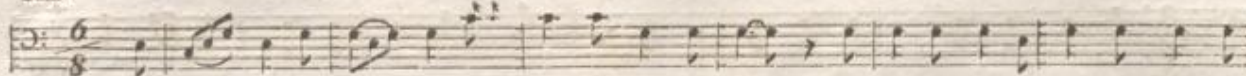
Verlag von J. Neumeister
in Leipzig

1724

1. Das Finkenräthsel.

Bass I.

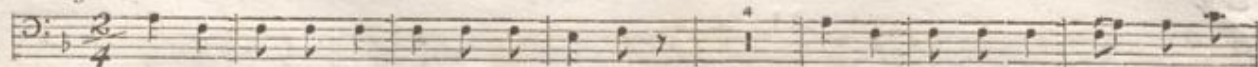
Sanft.



2. Fr ü h l i n g.

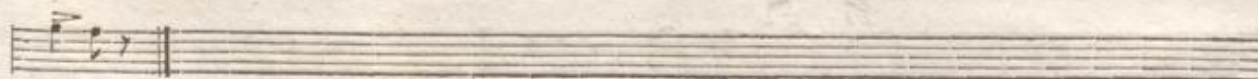
B a s s I.

Allegretto.



ritard.

- | | |
|--|--|
| 1. Juchhei! Blüme - lein! duf - te und blü - he! | Juch-hei! hei - di - dei! Blümlein und |
| 2. Juchhei! Lüfte - lein! hau - che und we - he! | Juch-hei! hei - di - dei! Lüftlein und |
| 3. — — Bächlein klein! rau - sche und brau - se! | Juch-hei! — — — Bächlein und |
| 4. — — Vö - ge - lein! klin - ge und sin - ge! | Juch-hei! — — — Vöglein und |
| 5. — — Menschenherz! klin - ge und sprin - ge! | Juch-hei! — — — klin - ge und |
| 6. — — al - le Welt! juch - hei in Lie - be! | Juch-hei! — — — Juch - hei in |



blü - he!
we - he!
brau - se!
sin - ge!
sprin - ge!
Lie - be!

Ernst Moriz Arndt.

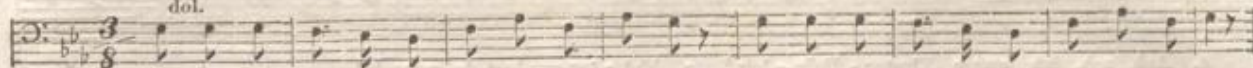
... - ...
... - ...
... - ...
... - ...
... - ...
... - ...

5. Liebesscherz.

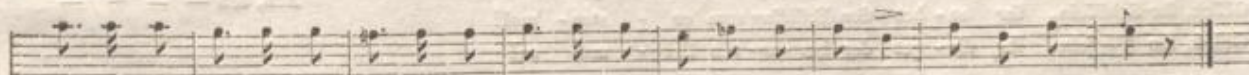
Bass I.

In angenehmer Bewegung.

dol.



- | | |
|---|---|
| 1. Wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Gütle, | wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Gut; |
| 2. Lieb-le ists über - all, lieb-le auf Erde, | lieb-le ist über - all, lu - stig im Mai; |
| 3. Wenn zu mei'm Schärerl kommst, thu mers schö grüsse, | wenn zu mei'm Schärerl kommst, sag' em viel Grüss'. |
| 4. Und wenn es freundle ist, sag' i sey g'storbo, | und wenn es lache thut, sag' i hätt' g'freit; |
| 5. Maid-le, trau net so wohl, du bist be - tro-ge, | Maid-le, trau net so wohl, du bist in G'fohr: |



und wo viel Bu - be sind, Maidle sind, Bu - be sind, do ists halt lieb - le, do ists halt gut.
 wenn es nur mög - le wär, z'mache wär, mög - le wär, mei müsst du wer - de, mei müsst du sey.
 wenn es fragt, wie es geht, wie es steht, wie es geht, sag' auf zwei Füs - se, sag' auf zwei Füß'.
 wenns a - ber wei - ne thut, trau - rig ist, kla - ge thut, sag' i komm mor - ge, sag' i komm heut.
 dass i di gar net mag, nem-me mag, gar net mag, sell ist ver - lo - ge, sell ist net wohr.

4. Das Klosterfräulein.

Bass I.

Wehmüthig.



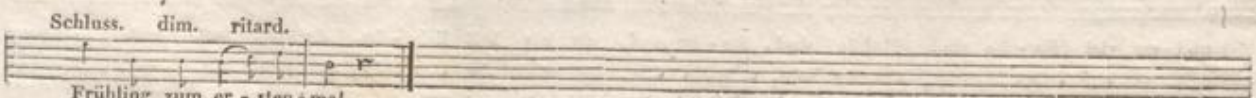
1. Ach, ach, ich armes Kloster - Fräulein! o Mutter, was hast du gemacht!
 2. Ach, ach, wie weit weit hier unten zwei Schäflein gehen im Thal!
 3. Ach, ach, wie weit weit hier oben zwei Vöglein fliegen in Ruh!

Lenz
 viel
 ihr



gieng am Gitter vorüber, hat mir kein Blümlein gebracht!
 Glück, ihr Schäflein, ihr sahet den Frühling zum erstenmal!
 Glück, ihr Vöglein, ihr flieget der besseren Heimat zu!

Vers 2 und 5.
 Ach, ach, wie weit weit hier etc,
 Ach, ach — — —



Frühling zum erstenmal,
 besseren Heimat zu.

Just. Kerner.

5. Grenadier-Lied

Bass I.

Lustig.



- | | |
|---|---|
| 1. Steh ich im Feld, mein ist die Welt! | bin ich nicht Of - fi - zier, bin ich doch Gre - na - dier; |
| 2. Steh ich — — — — — ! | hab' ich kein ei - gen Haus, jagt mich doch niemand n'aus, |
| 3. Steh ich — — — — — ! | hab' ich kein Geld im Sack, mor - geu ist Löhnungs - tag; |
| 4. Steh ich — — — — — ! | hab' ich kein Geld im Sack, hab' ich doch Rauch - ta - bak; |
| 5. Steh ich — — — — — ! | kommen mir Zwei und Drei, haut mich mein Sä - bel frei; |



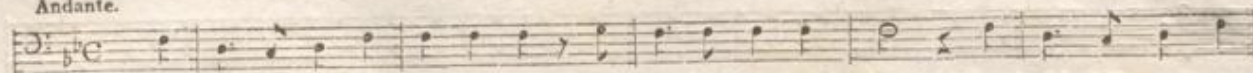
steh' in dem Glied wie er, weiss nicht, wo's bes - ser wär. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 fehlt mir die La - ger - stätt', Bo - den bist du mein Bett. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 bis da - hin je - der borgt, nie - mand für's Zah - len sorgt. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 fehlt mir der Ta - bak auch, Nuss - laub gibt gu - ten Rauch. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
 schießt mich der Vier - te todt, tröst' mich der lie - be Gott. Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!

Hebel.

6. Stirb Lieb' und Freud!

Bass I.

Andante.

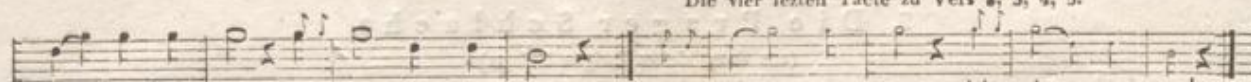


- | | | |
|--|----------------------------------|-------------------------|
| 1. Zu Augsburg steht ein ho-hes Haus, | nah bei dem al-ten Dom, | da tritt an ei-nem |
| 2. Dort vor Ma-ri-ä bei-lig Bild | sie be-tend nie-der-kniet, | der Him-mel hat ihr |
| 3. Als-bald von selbst der Glo-cke Klang | die Be-ten-den er-wekt, | das Mägd-lein wallt die |
| 4. Mit Staunen se-hen all' die Leut' | das Kränzein licht im Haar, | das Mägd-lein a-ber |
| 5. Gott geb', dass die-ses Kränze-lein | diess Mägdlein fried-lich trag', | es ist die Al-ler- |



Mor-gen aus ein Mäg-de-lein gar fromm.	Ge-sang er-schallt, zum Do-me wallt die
Herz er-füllt und al-le Welt-lust flicht:	»O Mut-ter rein! lass mich al-lein dein
Hall' ent-lang, es weiss nicht, was es trägt,	auf dem Haupt so ganz von Himmels-glanz einen
wallt nicht weit, tritt vor den Hoch-al-tar:	»Zur Non-ne weilt mich ar-me Maid! stirb
lieb-ste mein, bleibts bis zum jüng-sten Tag.	Sie weiss es nicht, mein Herz zer-bricht, stirb

Die vier letzten Tacte zu Vers 2, 5, 4, 5.



lie - be Ge - stalt, die lie - be Ge - stalt.
 ei - - gen seyn, dein ei - - gen seyn!
 Lil - - gen - kranz, einen Lil - - gen - kranz.
 Lieb' - und Freud', stirb Lieb' - und Freud'!
 Freud' - und Licht, stirb Freud' - und Licht!

dein ei - - gen seyn, dein ei - gen seyn!
 einen Lil - - gen - kranz, einen Lil - gen - kranz.

Just. Kerner.

Bass L.

7. Die Prager Schlacht,

(aus dem siebenjährigen Kriege.)

Bass I.

Nachdrücklich.

1. Als die Preussen marschirten vor Prag, vor Prag, die schöne Stadt, sie ha-ben ein Lager ge-schlagen, mit Pulver und mit Blei wärds be-tra-gen, Ka-nonen wurden drauf ge-führt, Schwe-rin hat sie da commandirt. 2. Drauf rük-te Prinz Heinrich heran, wohl mit achtzig tausend Mann: »meine ganze Armee wollt' ich drum geben, wenn mein Schwerin noch wär am Leben! o, ist das nicht ei-ne gros-se Noth, Schwe-rin, der ist ge-schossen todt!« 3. Drauf schickten sie den Trom-pe-ter hin-ein: ob sie Prag wollten ge-ben ein? oder ob sie's sollten einschiessen? die Bürger liessen sich nicht verdriessen; sie wollten die Stadt nicht ge-ben

ein, es sollte und müsste geschossen seyn. 4. Wer hat denn dies Liedlein erdacht? es habens drei Hu-sa-ren ge-
 macht, unter Seidliz seind sie ge-wesen, seind auch bei Prag selbst mit ge-wesen: Vic-to-ri-a, vic-to-ri-
 a! der König von Preussen ist schon da!

Wunderhorn.

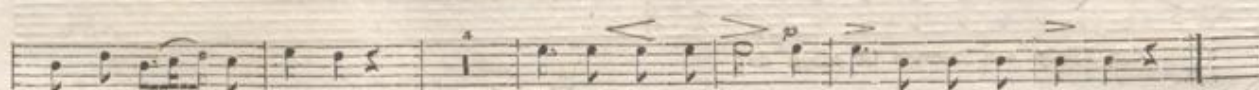
8. Leb wohl.

Bass I.

Andante.



1. Morgen muss ich weg von hier und muss Ab - schied nehmen; o du al - ler - h"ochste Zier,
 2. Wenn zwei gu - te Freunde - sind, die ein - an - der kennen, Sonn und Mond be - wegen sich,
 3. K"us - set dir ein L"uf - te - lein Wangen o * der H"ande, den - ke, dass es Seufzer seyn,



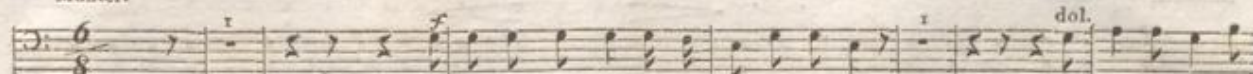
Scheiden das bringt Gr"amen.
 e - he sie sich trennen,
 die ich zu dir sende;

Soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las sen!
 in die Fremde zie - het, in die Fremde zie - het,
 weil ich dein ge - den - ke, weil ich dein ge - den - ke.
 Wunderhorn.

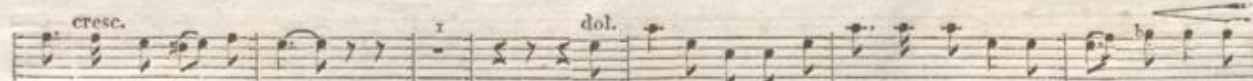
9. Süß' Liebe liebt den Mai.

Bass I.

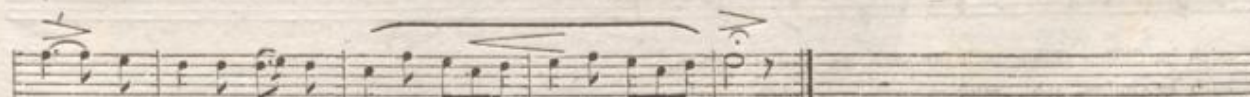
Munter.



1. Ein etc. — flink und schön, mit heisa und ha und juch-heisa trala! zur Mai-en-zeit, der
 2. Sie etc. — Me-lo-dei mit heisa — — — — — ! zur Mai-en-zeit, der
 3. So etc. — — — Zeit mit heisa — — — — — ! zur — — — — —



won-ni-gen Blü-the-zeit, wann Vö-gel singen tir-li-re-li-rei; süß' Lie-be liebt den
 won-ni-gen — — — — — wann — — — — —
 won-ni-gen — — — — — wann — — — — —

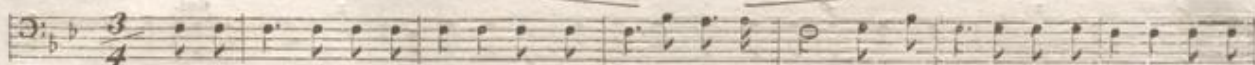


Mai, süß Liebe liebt den Mai
 Mai, — — — — —
 Mai, — — — — —

10. Liebe um Liebe.

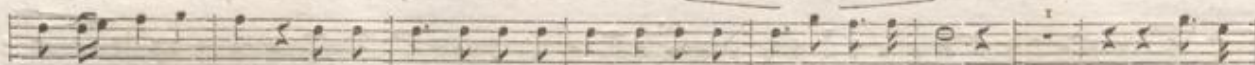
Bass I.

Andante.



1. War das nicht ein Blick der Lie-be, der aus ih-rem Auge sprach? sah sie nicht bethrânt und trübe mir in

2. O ihr Liebes-en-gel rühret euch das Flehn der Leiden-den, o so steigt herab und führet mich zu



stil-ler Sehnsucht nach? Ja, bei Gott, sie muss es wissen, dass ich so verwundet bin, auch für
mei-ner Hei-li-gen, dass ich ihr zu Fü-sen sin-ke, mei-ne Leiden ihr ge-steh, mich zu

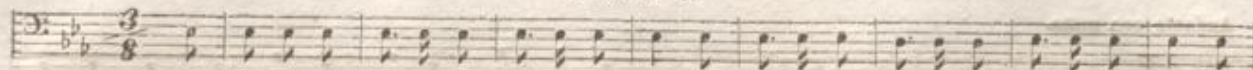


mich im Stillen glühh, auch für mich im Stillen glühh.

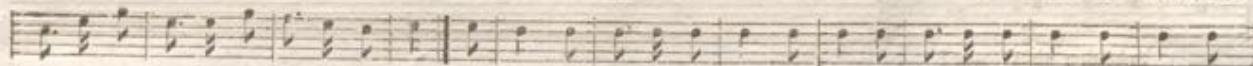
euch er-hoben seh, mich zu euch er-hoben seh.

11. Der Wirthin Töchterlein.

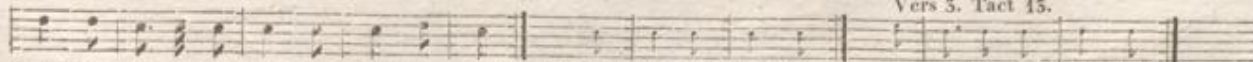
Bass I.



1. Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein, bei einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein, bei
 2. »Mein Bier und Wein ist frisch und klar: mein Töchterlein liegt auf der Tod - ten - bahr, mein
 3. Der er - ste schlug den Schleier zu - rück, und schaute sie an mit trau - rigem Blick, und
 4. Der zwei - te dekete den Schlei - er zu, und kehrte sich ab und weinte da - zu, und
 5. Der drit - te hub ihn wieder sogleich, und küsste sie an den Mund so bleich, und



ei - ner Frau Wirthin, da kehrten sie ein: »Frau Wirthin, hat sie gut Bier und Wein, wo hat sie ihr schönes Töch - ter -
 Töch - ter - lein liegt auf der Tod - tenbahr.« Und als sie tratog zur Kammer hin - ein, da lag sie in ei - nem schwarzen
 schau - te sie an mit trau - rigem Blick. »Ach, lebstest du noch, du schö - ne Maid, ich würde dich lieben von die - ser
 kehr - te sich ab und weinte da - zu: »Ach, dass du liegst auf der Todten - bahr, ich hab' dich ge - liebet so manches
 küss - te sie an den Mund so bleich: »Dich lieb' ich immer, dich lieb' ich noch heut, und werde dich lieben in E - wig -
 Vers 3. Tact 15.



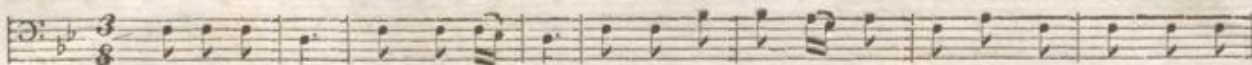
- lein? wo hat sie ihr schönes Töchter - lein?«
 Schrein, da lag sie in ei - nem schwarzen Schrein.
 Zeit, ich würde dich lieben von die - ser Zeit!
 Jahr, ich hab' dich ge - liebet so manches Jahr!
 keit, und werde dich lieben in E - wig - keit!«
2. Mein Bier und Wein ist etc. »Ach, lebstest du noch, du etc.
 3. Der er - ste schlug den etc.

Uhland.

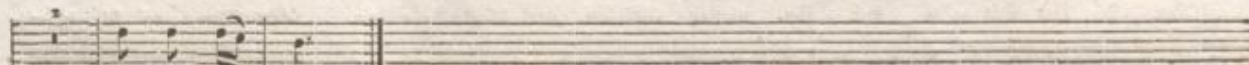
12. Abschied.

Bass I.

Andante con moto.



1. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! weil ich denn scheiden muss, so gib mir ei - nen Kuss.
 2. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wah - re der Lie - be dein, stets will ich treu dir seyn.
 5. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wein' nicht die Aeuglein roth, trennt uns ja selbst kein Tod.

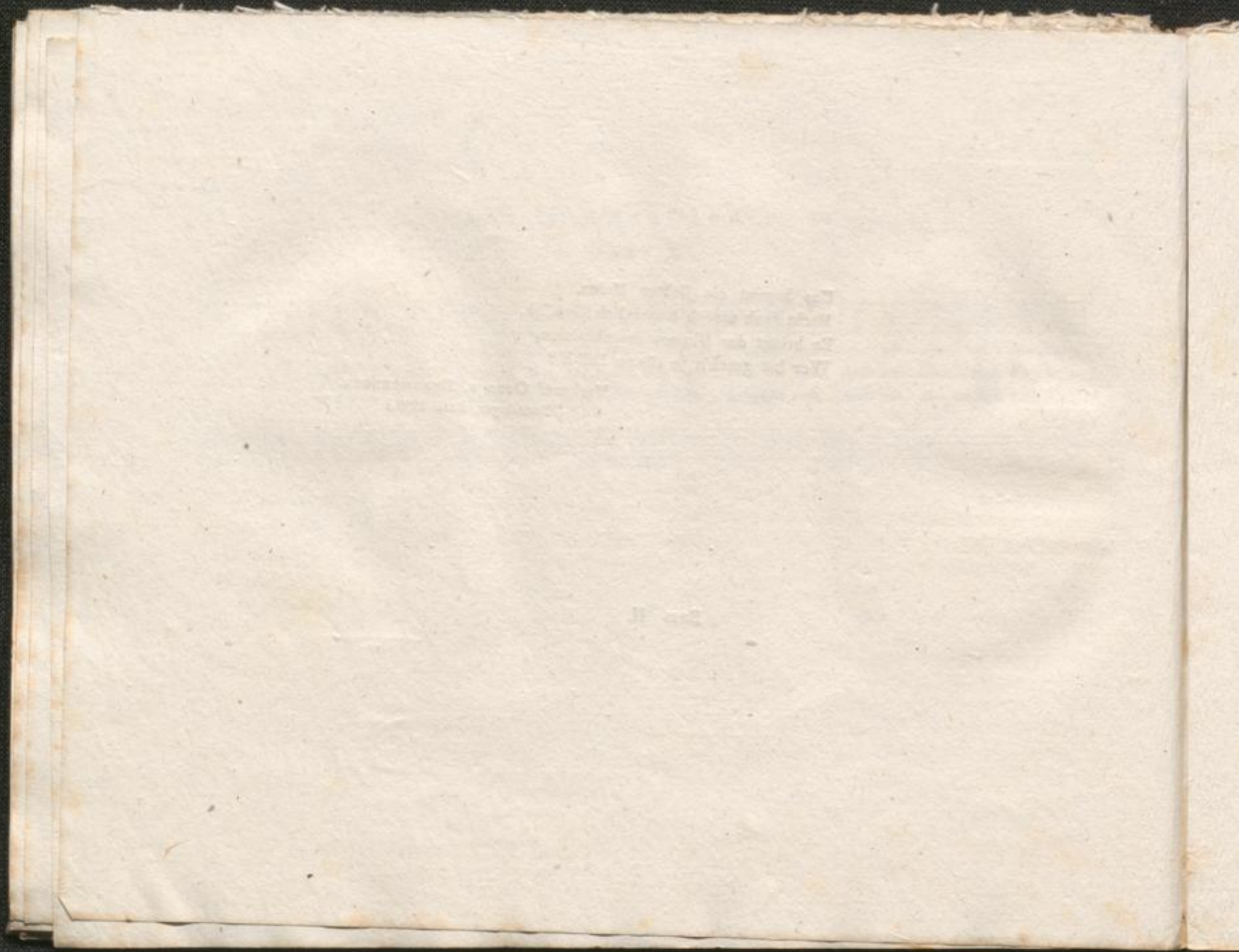


Scheiden thut weh!
 Scheiden thut weh!
 Scheiden thut weh!

Uns kommt ein lichter Maien,
Macht froh manch trauriglich Gemüth,
Er bringt der Blumen mancherleien,
Wer hat geseh'n je süsere Blüth'?

Markgraf OTTO V. BRANDENBURG.
(Minnesinger, starb 1293.)

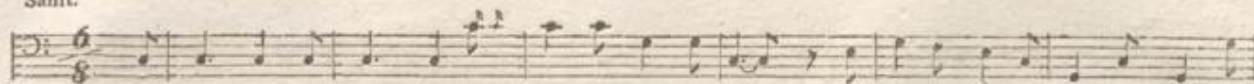
Bass II.



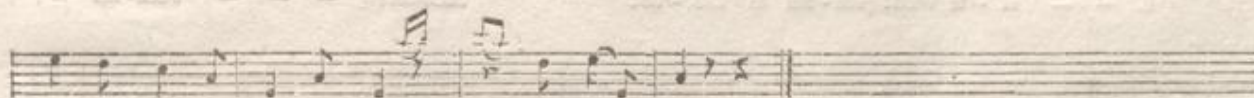
1. Das Finkenrätshel.

Bass II.

Sanft.



- | | |
|---|--|
| 1. Im Mai - en, im Mai - en blühn süs - se Blü - me - lein. | Ich fand ein Blümlein weiss wie Schnee, das |
| 2. Im Mai - en, im Mai - en singen al - le Vö - ge - lein; | es macht ihr hel - ler Freuden - mund viel |
| 3. Im Mai - en, im Mai - en, da sang ein Vög - lein mir, | den Klang u. Sang stiehlt mir kein Dieb, es |
| 4. Im Mai - en, im Mai - en, da gieng ein hol - des Kind, | das hat ge - lernt den Won - ne - schall von |
| 5. Im Mai - en, im Mai - en, o süs - ser, süs - ser Klang! | o süs - se Lie - be! süs - se Maid! kläng's |



thut [so] wohl, das thut so weh	im Mai - en.
süs - se Her - zens - rath - sel kund	im Mai - en.
lock - te drei - mal: lieb lieb lieb!	im Mai - en.
Ler - che, Fink und Nach - ti - gall	im Mai - en.
lieb lieb lieb in E - wig - keit	im Mai - en!

Ernst Moriz Arndt.

2. Fr ü h l i n g.

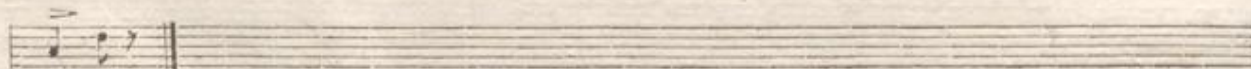
B a s s II.

Allegretto.



ritard.

- | | |
|--|--|
| 1. Juchhei! Blüme - lein! duf - te und blü - he! | Juch-hei! bei - di - dei! Blümlein und |
| 2. Juchhei! Lüfte - lein! hau - che und we - he! | Juch-hei! hei - di - dei! Lüfflein und |
| 3. — — Bächlein klein! rag - sche und brau - se! | Juch-hei! — — — Bächlein und |
| 4. — — Vö - ge - lein! klin - ge und sin - ge! | Juch-hei! — — — Vöglein und |
| 5. — — Menschenherz! klin - ge und sprin - ge! | Juch-hei! — — — klin - ge und |
| 6. — — al - le Welt! juch - hei in Lie - be! | Juch-hei! — — — Juch - hei in |



blü - he!
 we - he!
 brau - se!
 sin - ge!
 sprin - ge!
 Lie - be!

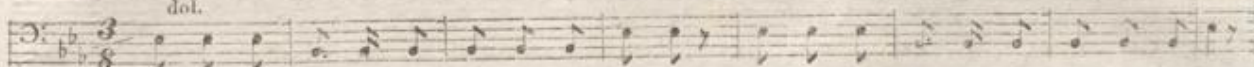
Ernst Moriz Arndt.

5. Liebesscherz.

Bass II.

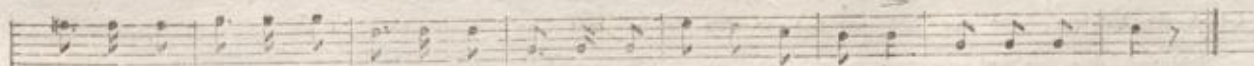
In angenehmer Bewegung.

dol.



1. Wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Güttele,
2. Lieb-le ists über - all, Lieb-le auf Erde,
3. Wenn zu mei'm Schäzerl komms, thu mers schö grisse,
4. Und wenn es freunde ist, sag' i sey g'storbe,
5. Maid-le, trau net so wohl, du bist be - tro - ge,

wo a kleins Hüttle steht, ist a kleins Gut;
 Lieb-le ist über - all, lu - stig im Mai;
 wenn zu mei'm Schäzerl komms, sag' em viel Grüss'.
 und wenn es lache thut, sag' i halt' g'freit;
 Maid - le, trau net so wohl, du bist in G'fahr:



und wo viel Bu - be sind, Maidle sind, Bu - be sind, do ists halt Lieb - le, do ists halt gut.
 wenn es nur mög - le wär, z'mache wär, mög - le wär, mei müsst du wer - de, mei müsst du sey.
 wenn es fragt, wie es geht, wie es steht, wie es geht, sag' auf zwei Füs - se, sag' auf zwei Füss'.
 wenns a - her wei - ne thut, trau - rig ist, kla - ge thut, sag' i komm mor - ge, sag' i komm heut.
 dass i di ge - net m' s' rem - me mag, gar net mag, sell ist ver - lö - ge, sell ist net wabr.

5. Grenadier-Lied.

Bass II.

Lustig.



- 1. Steh ich im Feld, mein ist die Welt! bin ich nicht Of - fi - zier, bin ich doch Gre - na - dier;
- 2. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein ei - gen Haus, jagt mich doch niemand n'aus,
- 3. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein Geld im Sack, mor - geu ist Löhnungs - tag;
- 4. Steh ich — — — — — ! hab' ich kein Geld im Sack, hab' ich doch Rauch - ta - bak;
- 5. Steh ich — — — — — ! kommen mir Zwei und Drei, haut mich mein Sä - bel frei!



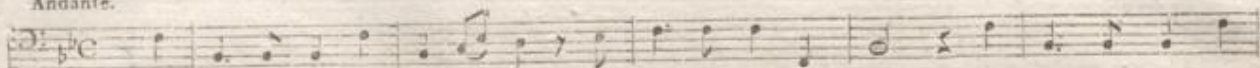
- Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
- Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
- Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
- Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!
- Ju - he ins Feld! mein ist die Welt!

Hebel.

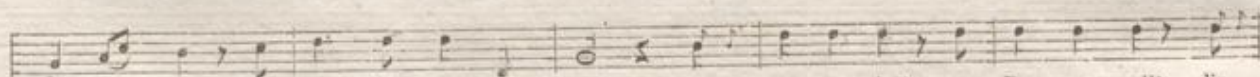
6. Stirb Lieb' und Freud'

Bass II.

Andante.



- | | | |
|--|------------------------------------|---------------------------|
| 1. Zu Augsburg steht ein ho - hes Haus, | nah bei dem al - ten Dom, | da tritt an ei - nem |
| 2. Dort vor Ma - ri - a hei - lig Bild | sie be - tend nie - der - kniet, | der Him - mel hat ihr |
| 3. Als - bald von selbst der Glo - cke Klang | die Be - ten - den er - wekt, | das Mägd - lein wallt die |
| 4. Mit Staunen se - hen all' die Leut' | das Kränzlein licht im Haar, | das Mägd - lein a - ber |
| 5. Gott geb', dass die - ses Kränze - lein | diess Mägdlein fried - lich trag', | es ist die Al - ler- |



Mor - gen aus ein Mäg - de - lein gar fromm.	Ge - sang er - schallt, zum Do - me wallt die
Herz er - füllt und al - le Welt - lust flieht:	»O Mut - ter rein! lass mich al - lein dein
Hall' ent - lang, es weiss nicht, was es trägt,	auf dem Haupt so ganz von Himmels - glanz einen
wallt nicht weit, tritt vor den Hoch - al - tar:	»Zur Non - ne weiht mich ar - me Maid! stirb
lieb - ste mein, bleibts bis zum jü - ng - sten Tag.	Sie weiss es nicht, mein Herz zer - bricht, stirb

7. Die Prager Schlacht,

(aus dem siebenjährigen Kriege.)

Bass II.

Nachdrücklich.

1. Als die Preussen marschirten vor Prag, vor Prag, die schöne Stadt, sie ha - ben ein La - ger ge -
 schlagen, mit Pulver und mit Blei wads be - tra - gen, Ka - nonen wurden drauf ge - führt, Schwe - rin hat sie da
 commandirt. 2. Drauf rük - te Prinz Heinrich heran, wohl mit achtzig tausend Mann: »meine ganze Armee wollt' ich drum
 ge - ben, wenn mein Schwerin noch wär am Leben! o, ist das nicht ei - ne gros - se Noth, Schwe -
 rin, der ist ge - schossen todt!« 3. Drauf schickten sie den Trom - pe - ter hin - ein: ob sie Prag wollten ge - ben
 ein? oder ob sie's sollten einschuessen? die Bürger liessen sichs nicht verdriessen, sie wollten die Stadt nicht ge - ben

ein, es sollte und müsste geschossen seyn. 4. Wer hat denn dies Liedlein erdacht? es habens drei Hu - sa - ren ge -
 macht, unter Seidliz seind sie ge - wesen, seind auch bei Prag selbst mit ge - wesen: Vic - to - ri - a, vic - to - ri -
 a! der König von Preussen ist schon da!

Wunderhorn.

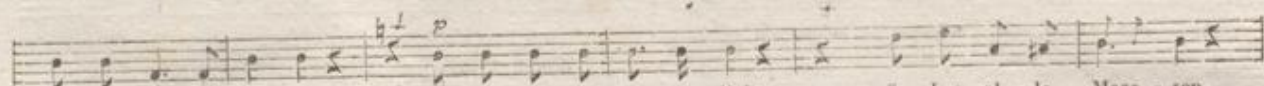
8. L e b e w o h l.

B a s s II.

Andante.



1. Morgen muss ich weg von hier und muss Ab - schied nehmen; o du al - ler - höchste Zier,
 2. Wenn zwei gu - te Freunde sind, die ein - an - der kennen, Sonn und Mond be - wegen sich,
 3. Küs - set dir ein Luf - te - lein Wangen o - der Hände, den - ke, dass es Seufzer seyn, 𐄂



Scheiden das bringt Grämen. Da ich dich so treu ge - liebt ü - ber al - le Maas - sen,
 e - he sie sich trennen, noch viel grös - ser ist der Schmerz, wenn ein treu ver - lieb - tes Herz
 die ich zu dir sende; tausend schick ich täg - lich aus, die da we - hen um dein Haus,



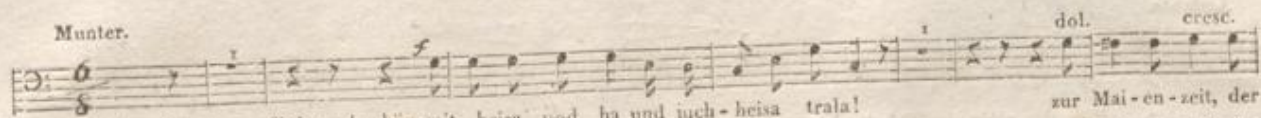
soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen!
 in die Fremde zie - het, in die Fremde zie - het.
 weil ich dein ge - den - ke, weil ich dein ge - den - ke.

Wunderhorn.

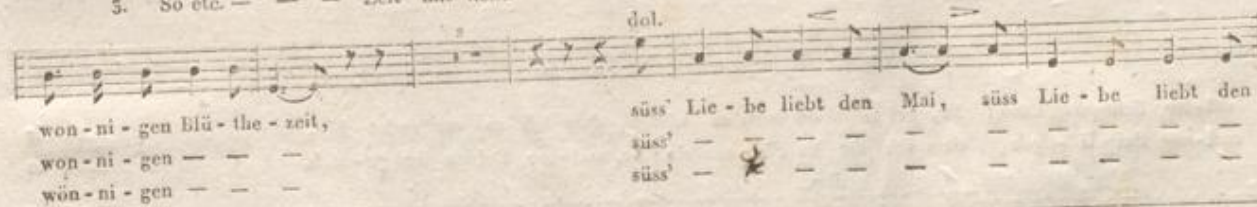
9. Süß' Liebe liebt den Mai.

Bass II.

Munter.



1. Ein etc. — flink und schön, mit heisa und ha und juch-heisa trala! zur Mai-en-zeit, der
 2. Sie etc. — Me-lo-dei mit heisa — — — — — ! zur Mai-en-zeit, der
 3. So etc. — — — Zeit mit heisa — — — — — ! zur — — — — —



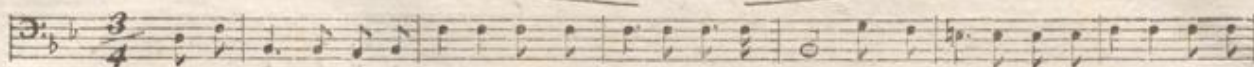
Mai, — — —
 Mai, — — —
 Mai, — — —

süss' Lie-be liebt den Mai, süß Lie-be liebt den
 süß' — — — — —
 süß' — — — — —

10. Liebe um Liebe.

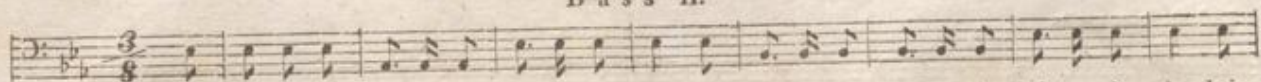
Bass II.

Andante.

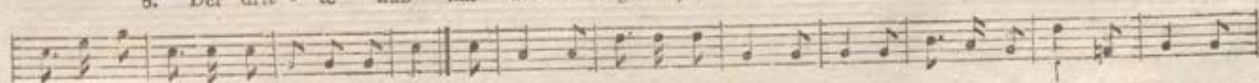


11. Der Wirthin Töchterlein.

Bass II.



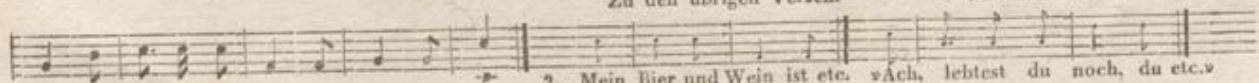
1. Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein, bei einer Frau Wirthin, da kehrten sie ein, bei
2. »Mein Bier und Wein ist frisch und klar: mein Töchterlein liegt auf der Tod - ten - bahr, mein
3. Der er - ste schlug den Schleier zu - rück, und schaute sie an mit trau - rigem Blick, und
4. Der zwei - te dekte den Schlei - er zu, und kehrte sich ab und weinte da - zu, und
5. Der drit - te hub ihn wieder sogleich, und küsste sie an den Mund so bleich, und



ei - ner Frau Wirthin, da kehrten sie ein: »Frau Wirthin, hat sie gut Bier und Wein, wo hat sie ihr schönes Töch - ter - lein liegt auf der Tod - ten - bahr.« Und als sie traten zur Kammer hin - ein, da lag sie in ei - nem schwarzen schau - te sie an mit trau - rigem Blick. »Ach, lebtest du noch, du schö - ne Maid, ich würde dich lieben von die - ser kehr - te sich ab und weinte da - zu: »Ach, dass du liegst auf der Todten - bahr, ich hab' dich ge - liebet so manches küss - te sie an den Mund so bleich: »Dich lieb' ich immer, dich lieb' ich noch heut, und werde dich lieben in E - wig -

Zu den übrigen Versen.

Vers 5. Tact 15.



lein? wo hat sie ihr schönes Töchter - lein?«
Schrein, da lag sie in ei - nem schwarzen Schrein.
Zeit, ich würde dich lieben von die - ser Zeit!«
Jahr, ich hab dich ge - liebet so manches Jahr!«
keit, und werde dich lieben in E - wig - keit!«

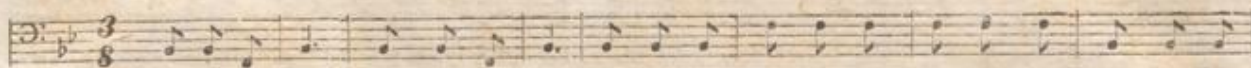
2. Mein Bier und Wein ist etc. »Ach, lebtest du noch, du etc.«
3. Der er - ste schlug den etc.

Umland.

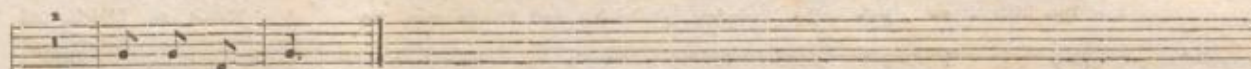
12. A b s c h i e d.

B a s s II.

Andante con moto.



1. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! weil ich denn scheiden muss, so gib mir ei - nen Kuss.
 2. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wah - re der Lie - be dein, stets will ich treu dir seyn.
 3. Liebchen, a - de! Scheiden thut weh! wein' nicht die Aeuglein roth, trennt uns ja selbst kein Tod.



Scheiden thut weh!
 Scheiden thut weh!
 Scheiden thut weh!

